

Die Anfänge der römischen Zeit in Passau

Počátky římského období v Pasově

The beginnings of the Roman Period in Passau

Helmut Bender – Günther Moosbauer

Abstrakt

V posledním desetiletí bylo možné získat určitý přehled o drobných římských nálezech z Pasova, zejména co se týče keramiky. Díky tomu bylo možné rekonstruovat počátky tohoto místa. První vojenské opevnění bylo postaveno na východním konci poloostrova mezi Dunajem a Inn nedaleko starobylého přístavu během šedesátých nebo sedmdesátých let prvního století našeho letopočtu.

Abstract

In the last decade it was possible to get an overview to the Roman smallfinds, especially pottery, from Passau. So it was possible to reconstruct the beginnings of this place. The first military fortification has been built on the eastern end of the peninsula between the rivers Danube and Inn near an ancient harbour during the sixties or seventies of the first century A.D.

Klíčová slova: Pasov (Německo) – 1. století – terra sigillata – spotřební římsko-provinciální keramika – římská fortifikace – římský přístav

Key words: Passau (Germany) – 1st century – Samian Ware – coarse ware – Roman fort – Roman harbour.

Schriftliche Quellen zum Beginn der römischen Zeit auf dem Gebiet der Altstadt von Passau liegen nicht vor. Wenn der antike Ortsname etwa in der vermuteten Form *ad Batavos, vicus Batavorum*¹ Erwähnung findet, so sind diesen Angaben keine Hinweise auf den Beginn der römischen Siedlung auf dem Gebiet der Halbinsel zwischen Donau und Inn zu entnehmen. Es wird mit Recht vermutet, daß der Name des keltischen Oppidums *Boiodurum*, das ohne Zweifel weite Teile der Alt- und Neustadt von Passau einnahm, „eine befestigte keltische Handwerker- und Händlersiedlung bezeichnete..., die einem Fürsten Boios angehörte und die sich nach den topographischen Bedingungen mit ihrem Zentrum allein auf der Halbinsel zwischen Donau und Inn befunden haben kann“². Dieser Ortsname wurde allerdings nicht auf die

entstehende römische Siedlung übertragen,³ sondern auf die *statio Boiodurensis* des *publicum portorii Illyrici* bzw. das Kastell auf dem Südufer des Inn, also in Noricum.⁴

So bleibt es allein die Aufgabe der Archäologie der Römischen Provinzen, an Hand von Funden und eventuellen Befunden die Anfänge der römischen Zeit auf dem Gebiet der Altstadt von Passau zu bestimmen. In der schon mehrfach zitierten Geschichte der Stadt Passau ist dieser Zeitraum knapp mit „claudischer Zeit“ (41–56 n. Chr.) angegeben.⁵ Begründet wird dies mit „Keramikfragmenten aus dieser Epoche“, die „bei Grabungen in der Hl. Kreuz Kirche des Klosters Niedernburg und bei den baubegleitenden Untersuchungen am

¹ H. Wolff, Historische und wissenschaftliche Problematik, in: Geschichte der Stadt Passau 15 mit Anm. 1.

² H. Wolff, ebd. 15.

³ Dies spricht unseres Erachtens, entgegen aller Behauptungen, gegen eine Kontinuität von der Latène-Zeit in die frühe römische Kaiserzeit.

⁴ H. Wolff (wie Anm. 1) 15.

⁵ J.-P. Niemeier, Das Passauer Stadtgebiet im 1. Jahrhundert, in: Geschichte der Stadt Passau 30.

heutigen Römerplatz“ zu Tage kamen.⁶ Ebenso ist „ein bronzenes Zaumzeugteil aus der Bräugasse“ anzuführen, das in die 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. zu datieren ist.⁷

Das Bild, das die sicher auf dem Gebiet der Altstadt geborgenen Fundmünzen bieten, ist, folgen wir dem Urteil von H.-J. Kellner, in keinsten Weise repräsentativ. In der Auswertung des über 1000 Exemplare umfassenden Münzbestandes aus den Grabungen 1978–1980 in der Klosterkirche Hl. Kreuz zu Niedernburg heißt es zu den Exemplaren der frühen und mittleren Kaiserzeit: „Die frühesten Funde aus der Passauer Altstadt, die zur Vermutung eines ersten Militärpostens aus Mitte des ersten Jahrhunderts geführt haben, sind in der Ausgrabung von Niedernburg zu Tage gekommen. Obschon diese Münzreihe mit Vespasian beginnt, können die älteren Münzen nicht mit diesem Militärposten in Verbindung gebracht werden. Wie sich aus der mangelhaften oder unsicheren Bestimmung ergibt, sind die Münzen 1–7 ziemlich lange umgelaufen, können nicht bald nach ihrer Prägung verloren worden sein.“⁸ Obwohl solchen ersten „Tendenzmeldungen“ zum Beginn der römischen Zeit durchaus Vertrauen entgegengebracht werden konnte, fehlten bisher die entsprechenden exakten Nachweise, mithin eine katalogmäßige Bewertung aller in Frage kommenden keramischen Funde. Um für weitergehende archäologisch-historische Schlüsse ein sicheres Fundament zu liefern, habe ich mich (H. Bender) entschlossen, soweit wie möglich und zugänglich, alle relevanten Fundmaterialien durchzusehen und zu bestimmen. Es ist ja leider so, dass eine Reihe von größeren und wichtigen Grabungen in der Passauer Altstadt (etwa seit 1977) nicht bearbeitet und publiziert ist. Es gibt hierzu zwar manchen Vorbericht, aber eine wirkliche wissenschaftliche Erfassung hat bisher noch nicht stattgefunden.

Die Durchsicht all dieser Komplexe, die uns in freundlicher und kollegialer Weise gestattet wurde, fand entweder im Magazin der Archäologischen Staatssammlung in Baldham bei München

oder in Passau in den Magazinen der Stadtarchäologie Passau und des Diözesanmuseums der Diözese Passau statt. Beteiligt waren bei unterschiedlichen Aktionen H. Balogh, H. Bender, E. Federhofer, S. Fünfschilling, W. Irlinger, Chr. Later, M. Mackensen, G. Moosbauer, F. Schimmer und E. Wintergerst. Eine solche knochentrockene, manchmal auch staubige Arbeit kommt nicht allein den derzeit laufenden Auswertungsarbeiten zu Niedernburg zugute, sondern erlaubt es auch, für einzelne chronologische Epochen Siedlungsschwerpunkte innerhalb des Altstadtgebiets heraus zu arbeiten, Urteile über Kontinuität und Diskontinuität selbst auf einem lokal eng begrenzten Areal zu ermöglichen. Über ein „Nebenergebnis“, nämlich die Anfänge der römischen Zeit in Passau, wollen wir in diesem Beitrag für L. Košnar, der mehrfach an der Universität Passau Vorlesungen und Übungen zur Vor- und Frühgeschichte Böhmens gehalten hat, berichten. Die Durchsicht und Bestimmung der Scherbenmassen hat 31 Stücke, also etwa zwei Hände voll, ergeben, die eine zuverlässige Aussage erlauben. Es sind dies sieben Scherben von Reliefsigillata, davon vier aus Niedernburg und drei aus den Notgrabungen Römerplatz-Garage; die glatte Sigillata ist mit 17 Scherben vertreten, davon 12 Römerplatz-Garage und fünf Grabungen Niedernburg.⁹ Wir sonderten ferner noch eine Randscherbe einer Amphore (Römerplatz-Garage), zwei Scherben Terra Nigra (Römerplatz-Garage) und vier Randstücke von Reibschalen (Römerplatz-Garage ein Objekt) aus. Zur Beurteilung der anderen Fundkomplexe auf dem Gebiet der Passauer Altstadt sei nur so viel angemerkt, dass sich unter dem Material der Untersuchungen auf dem Domberg (Domsakristei Hof am Residenzplatz, Domhof/Domkreuzgang unmittelbar nördlich des Domes, Landratsamt am Domplatz) überhaupt keine Funde des 1. Jahrhunderts n. Chr. und der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. befinden. Eine gute Übersicht über die Materialien aus den Grabungen, die seit ihrer Einrichtung im Jahre 1988 die Stadtarchäologie Passau durchführte, hat G. Moosbauer, der die Funde laufend einer Durchsicht unterzieht. Auch hier ist nichts aus

⁶ Ebd. 30. Abb. 13 (Römerplatz-Garage); eine Reliefsigillata-Scherbe aus Niedernburg ist publiziert von Fischer, Passau in römischer Zeit, 102 Abb. 44: 2; nach J.-P. Niemeier (wie Anm. 5) „kommen noch einige glatte Sigillatafragmente aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. aus den Grabungen Römerplatz-Garage“.

⁷ J.-P. Niemeier, (wie Anm. 5) 30; Bender, Befunde und Funde Passau 13 Nr. 25 mit Taf. 2: 25, 110 ff. zur Gesamtproblematik.

⁸ H.-J. Kellner, Die Münzen der mittleren Kaiserzeit in Passau-Niedernburg, in: Bayer. Vorgeschbl. 56, 1991, 185; J.-P. Niemeier (wie Anm. 5) 30 Anm. 42; vgl. weiteres H.-J. Kellner, Die Fundmünzen der Römischen Zeit in Deutschland. Abt. I Bayern, Bd. 2 Niederbayern, Berlin 1970, 138 ff. Nr. 2091; Bender, Befunde und Funde Passau 84 f.

⁹ Über die Grabungen Niedernburg und damit zur Beurteilung des Fundstoffes ist es wichtig zu wissen, dass keineswegs alle geöffneten Flächen bis zum gewachsenen Boden abgetieft wurden, während der Aushub Römerplatz-Garage wahrlich umfassend (Grundwasserspiegel Donau) war. Bei der Sichtung der Keramik von beiden Grabungen, wurde darauf verzichtet, Terra Nigra und verschiedene glatte Formen wie Drag. 35/36 aufzunehmen, die nicht eindeutig in neronisch bis flavische Zeit einzuordnen waren. Bei einer Gesamtpublikation der Passauer Befunde könnte aus diesem Grund dieser Katalog noch weiter unterfüttert werden.

dem 1. Jahrhundert n. Chr. zu vermelden gewesen. So kann man mit Sicherheit sagen, dass sich das Siedlungsgeschehen während der frühen Kaiserzeit auf die Fundplätze Niedernburg (inklusive Bräugasse) und Römerplatz konzentrierte.

Katalog

Passau Klosterkirche Heiligkreuz, Grabungen 1978–1980

Reliefsigillata

1. Drag. 29: 1 WS. Ton bräunlichrot, wenige weißliche Einsprengsel; Überzug braunrot, mattglänzend. Darstellung in den unteren Zone: Girlandenbögen wie Mary, Neuss Taf. 10: 10; Hase nach links ebd.; Oswald – Pryce, Introduction Taf. 11: 4; Bär nach links wie Mees, Modellsignierte Dekorationen Taf. 109: 12; Schnurstab mit Dreiblättern aus 3 gleichen gerippten Blättern wie Knorr 1919 Taf. 52: 28 und 19. Masclus, südgallisch, Datierung nach Mees, Modellsignierte Dekorationen 85 „mit Vorsicht eine Datierung zwischen 50 und 70 n. Chr.“. – Archäolog. Staatsslg. 1988, 1191; Fundkomplex 94462, Fläche E, Profil West. – Fischer, Passau in römischer Zeit 102 Abb. 44: 2 mit Anm. 15, OF CHRESTIO zugewiesen; Thannabaur, Reliefverzierte Terra Sigillata 28 Nr. 37 (Masclus).
2. Drag. 37 (?): 1 WS mit Bodenansatz. Ton bräunlichrot mit vielen weißen Einsprengseln; Überzug braunrot, mattglänzend. Darstellung in der unteren Zone: Doppelblatt mit umgeknickten Spitzen wie Mees, Modellsignierte Dekorationen 92 Taf. 166: 1 Pontius „zwischen 80 und 100 n. Chr.“; oder wie Knorr 1919 Taf. 73: 18 Secundus, datiert nach Mees, Modellsignierte Dekorationen 94 „während der 70er und vielleicht noch zu Anfang der 80er Jahre“. – Archäolog. Staatsslg. 1988, 2091; Fundkomplex 99869, Klosterhof, Profil A–B, Strate 12. – Thannabaur, Reliefverzierte Terra Sigillata 26 Nr. 1,2 (südgallisch, Banassac Knorr, Vechten Taf. 59: 2).
3. Drag. 37 (?): 1 WS. Ton bräunlichrot mit vielen weißen Einsprengseln; Überzug braunrot, mattglänzend, innerhalb der Dekoration teilweise abgeplatzt. – Darstellung in der unteren Zone: Dreiblätter ohne erkennbare Verzierung, ähnlich Mees, Modellsignierte Dekorationen 86 Taf. 128: 1–2; 129: 2; 130: 1 Mercator, südgallisch, „Hauptaktivität in den 90er Jahren“. – Archäolog. Staatsslg. 1988, 2091; Fundkomplex 99869, Klosterhof, Profil A–B, Strate 12. – Thannabaur, Reliefverzierte Terra Sigillata 26 Nr. 1,1 („südgallisch, Banassac, Knorr 25 Textbild 12 OF IVCUN; MERCATO; OFNIGRI; flavisch“).

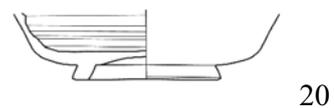
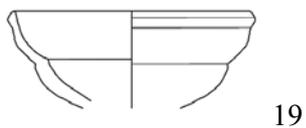
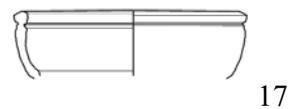
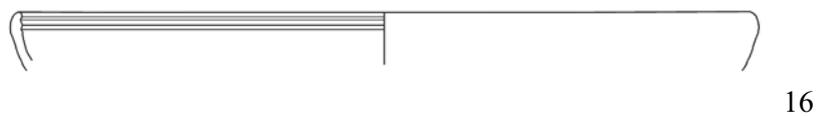
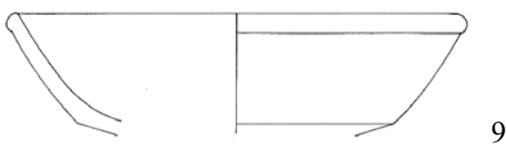
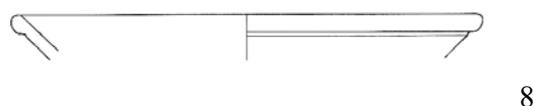
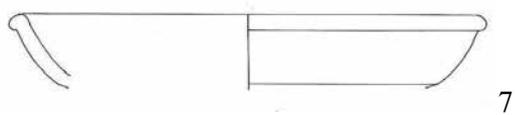
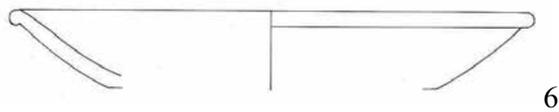
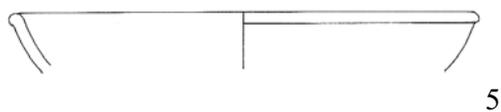
4. Drag. 37 (?): 1 WS. Ton lilarot, dick; Überzug dunkelkarmin, stark glänzend. – Mittelteil einer in Zonen aufgeteilten Dekoration; Füße und Gewandteil einer Figur, Pudicitia (?) wie Hermet Taf. 71: 9 (Sabinus), oberhalb von mehrfachen Wellenstäben wie Walke, Straubing Taf. 3: 9, 10; verdrückte Rosette wie Knorr 1919, 23 Textbild 11 OF BASSI CO oder Sabinus; Mees, Modellsignierte Dekorationen Taf. 178: 3; Dreiblätterfries als unterer Abschluß, wovon die Außenblätter umknicken, ähnlich Mees, Modellsignierte Dekorationen Taf. 245: 1 (Banassac), domitianisch. – Archäolog. Staatsslg. 1988, 1283; Fundkomplex 99394, Fläche E bis Planum V. – Thannabaur, Reliefverzierte Terra Sigillata 28 Nr. 40 (La Graufesenque zugewiesen).

Glatte Sigillata

5. Drag. 18: 1 RS. DM 17,5 cm. Ton lachs, viele weißliche Einsprengsel, ein Quarzkorn, hart gebrannt; Überzug bräunlichrot, glänzend; schmale Lippe. Wand steil. – Vgl. Schönberger, Oberstimm Taf. 54 C 326, neronisch-flavisch. – Archäolog. Staatsslg. 1988, 1587; Fundkomplex 141008, Fläche H bis Planum VIII.
6. Drag. 18: 1 RS/WS. DM 19,5 cm. Ton rotorange, hart gebrannt; Überzug bräunlichrot, glänzend; halbstabiger Rand, flach. – Vgl. Schönberger, Oberstimm Taf. 54 C 400; neronisch-flavisch. – Archäolog. Staatsslg. 1988, 905; Fundkomplex 113269, Fläche B. Zwischenprofil M–N.
7. Drag. 18: 1 RS. DM 17,5 cm. Ton braunrot, wenige weißliche Einsprengsel, hart gebrannt; Überzug orangerot, glänzend; halbstabiger Rand, schräge Wand. – Vgl. Schönberger, Oberstimm Taf. 54 C 375, spätneronisch-vespasianisch. – Archäolog. Staatsslg. 1988, 897; Fundkomplex 113184, Fläche B, Profil West.
8. Drag. 18: 1 RS. DM 17,5 cm. Ton hellorangerot, wenige weißliche Einsprengsel; Überzug bräunlichrot; abgesetzter Halbstabrand, schräge Wand. – Vgl. Schönberger, Oberstimm Taf. 54 C 411, spätflavisch-frühtraianisch. – Archäolog. Staatsslg. 1988, 849; Fundkomplex 101896, Fläche B.
9. Drag. 18: 1 RS/WS. DM 17 cm. Ton hellrot, hart gebrannt; Überzug bräunlichrot; schlanke Lippe, schräge Wand. – Vgl. Schönberger, Oberstimm Taf. 54 C 371, domitianisch-frühtraianisch. – Archäolog. Staatsslg. 1988, 922; Fundkomplex 142549, Fläche B.

Gebrauchskeramik

10. Reibschale: 1 RS. DM am Kragenrand 29 cm. Ton Kern hellgrau; Überzug hellachsfarben; innen mit Steinung. – Vgl. Schönberger, Oberstimm Taf. 93 D 414; Rind, Weltenburg 96 Abb. 12: 6;



Reliefsigillata, Maßstab 1:2: 1-4 (Niedernburg) und 13-15 (Römerplatz-Garage). Glatte Sigillata, Maßstab 1:3: 5-9 (Niedernburg) und 16-20 (Römerplatz-Garage)

Bender u. a., Osterhofen-Haardorf 146 Abb. 7: 20. – Archäolog. Staatsslg. 1988, 1187; Fundkomplex 94090, Fläche E bis Planum XI.

11. Reibschale: 1 RS. DM am Kragenrand 30 cm. Ton ziegelrot; Überzug hellachsfarben; innen mit Steinung. – Vgl. Schönberger, Oberstimm Taf. 90 D 390. – Archäolog. Staatsslg. 1988, 744; Fundkomplex 100687, Fläche B.

12. Reibschale: 1 RS. DM oben am Kragenrand 42 cm. Ton sämisch, rötliche Flecken; Überzug sämisch. – Ähnlich Schönberger, Oberstimm Taf. 94 D 426, der Kragenrand endet aber kantig; Rind, Weltenburg 98 Abb. 14: 1. – Archäolog. Staatsslg. 1988, 1585; Fundkomplex 141006, Fläche H/Ost bis Planum VIII.

Passau, Römerplatz-Garage an der Hängebrücke, Grabungen 1988/1989

Reliefsigillata

13. Drag. 29: 1 RS. Ton bräunlichrot mit wenigen weißen Einsprengseln; Überzug braunrot, glänzend. – Charakteristischer Randbereich mit Ratterdekor, nicht näher bestimmbar. – Passau, Hängebrücke 1989. Fundnummer 177. Fläche C, oberhalb Zeichnung. – Niemeier, Geschichte der Stadt Passau 30 Abb. 13 rechts.

14. Drag. 29: 2 WS. Ton bräunlichrot, weißliche Einsprengsel; Überzug braunrot, mattglänzend. – Herzblatt mit Mittelrippe und Knospe an der Spitze wie Richborough 3 Taf. 22: 2 = Vanderhoeven 1975, 24 Taf. 11 Nr. 81, 83, „claudisch“, Senicio; Mees, Modellsignierte Dekorationen 95 „nur in den 50er und 60er Jahren in La Graufesenque aktiv“; kleiner Vogel nach links wie Oswald – Pryce, Introduction Taf. 9: 4 = Mees, Modellsignierte Dekorationen Taf. 113: 2; Zone darüber verdrückte Rosette (?), an die drei lanzettförmige Blättchen ansetzen wie Vanderhoeven 1975, 22 Nr. 74 Bildpunzen des Masclus; Mees, Modellsignierte Dekorationen 85 „mit Vorsicht eine Datierung zwischen 50 und 70 n. Chr.“ – Passau, Hängebrücke 1989. Fundnummer 177. Fläche C, oberhalb Zeichnung. – Niemeier, Geschichte der Stadt Passau 30 Abb. 13 links und zweite von rechts.

15. Drag. 29/37 (?): 1 WS. Ton hellrot, kaum weißliche Einsprengsel; Überzug braunlichrot, glänzend. – Säule, tordiert mit zwei gerippten (?) Deckplatten, darüber Radblätter (?), rechts Ansatz eines Bogens, ähnlich wie Knorr 1919 Taf. 14B: 25 (aber größer), Bilicatus; ähnlich Knorr 1952 Taf. 6 B (aber größer, Aislingen) Balbus; tiberisch-claudisch, jedoch unsicher. – Passau, Hängebrücke 1989. Fundnummer 177. Fläche C,

oberhalb Zeichnung. – Niemeier, Geschichte der Stadt Passau 30 Abb. 13 zweite von links.

Glatte Sigillata

16. Drag. 15/17: 1 RS. DM 28 cm. Ton kirschrot, hart gebrannt, glänzender Überzug. Ähnlich Schönberger, Oberstimm Taf. 53 C 240, vgl. Oswald – Pryce, Introduction Taf. 42: 8. – Fundnummer 73. – Passau, Hängebrücke 1989, bei Arnoldgrabung, beim Profilputzen.

17. Drag. 27: 1 RS. DM 8,5 cm. Ton braunrot, hart gebrannt, glänzender Überzug. Vgl. Schönberger, Oberstimm Taf. 56 C 511. Claudisch-neronisch. – Fundnummer (wohl) 108. – Passau, Hängebrücke 1989, bei Arnoldgrabung, 2. Graben, Schicht 3.

18. Drag. 27: 1 RS. DM nicht bestimmbar. Ton braunrot, hart gebrannt, glänzender Überzug. Vgl. Schönberger, Oberstimm Taf. 56 C 510. Claudisch-neronisch. – Fundnummer 103. – Passau, Hängebrücke 1989, Fläche C, Ostprofil beim Abtrag, Schicht 5.

19. Drag. 27: 1 RS. DM 9 cm. Ton braunrot, hart gebrannt, glänzender Überzug. Vgl. Schönberger, Oberstimm Taf. 56 C 511. Claudisch-neronisch. – Fundnummer 121. – Passau, Hängebrücke 1989, Fläche C unter Zelt, 0–7/2–0–7/8 aus gelblich-kiesiger Schicht unterhalb Gneis im Bereich des Versturzes.

20. Drag. 27: 1 BS. DM 5,5 cm. Ton braunrot, hart gebrannt, glänzender Überzug. Vgl. Schönberger, Oberstimm Taf. 56 C 512. Vermutlich vorflavisch. – Fundnummer (wohl) 108. – Passau, Hängebrücke 1989, bei Arnoldgrabung, 2. Graben, Schicht 3.

21. Drag. 27: 1 RS. DM 11 cm. Braunrot, hart gebrannt, glänzender Überzug. Ähnlich Schönberger, Oberstimm Taf. 56 C 536. Vorflavisch bis frühflavisch. – Fundnummer 87. – Passau, Hängebrücke 1989 Fläche C unter Zelt, zwischen 291, 24 m und 291, 80 m ü. NN.

22. Drag. 27: 1 RS. DM 10 cm. Ton braunrot, hart gebrannt, glänzender Überzug. Vgl. Schönberger, Oberstimm Taf. 56 C 514. Vor- oder frühflavisch. – Fundnummer 121. – Passau, Hängebrücke 1989, Fläche C unter Zelt, 0–7/2–0–7/8 aus gelblich-kiesiger Schicht unterhalb Gneis im Bereich des Versturzes.

23. Drag. 27: 1 RS. DM nicht bestimmbar. Ton braunrot, hart gebrannt, glänzender Überzug. Vgl. Schönberger, Oberstimm Taf. 56 C 527. Vor- oder frühflavisch. – Fundnummer 134. – Passau, Hängebrücke 1989, Fläche C, beim Ausschlichten der honigen Lehmschicht.

24. Drag. 27: 1 RS. DM nicht bestimmbar. Ton braunrot, hart gebrannt, glänzender Überzug. Vgl. Schönberger, Oberstimm Taf. 56 C 534. Vor- oder frühflavisch. – Fundnummer 134. – Passau,

Hängebrücke 1989, Fläche C, beim Ausschachten der honigen Lehmschicht.

25. Drag. 27: 1 RS. DM 12 cm. Ton braunrot, hart gebrannt, glänzender Überzug. Vgl. Schönberger, Oberstimm Taf. 56 C 547. Flavisch. – Fundnummer 87. – Passau, Hängebrücke 1989, Fläche C unter Zelt, zwischen 291,24 m und 291,80 m ü. NN.

26. Drag. 27: 1 RS. DM nicht bestimmbar. Ton braunrot, hart gebrannt, glänzender Überzug. Vgl. Schönberger, Oberstimm Taf. 56 C 556. Flavisch. – Fundnummer 134. – Passau, Hängebrücke 1989, Fläche C, beim Ausschachten der honigen Lehmschicht.

27. Drag. 35: 1 RS. DM innen 8 cm. Ton braunrot, hart gebrannt, glänzender Überzug. Vgl. Schönberger, Oberstimm Taf. 57 C 609. – Fundnummer 164. – Passau, Hängebrücke 1989, Fläche C, beim Ausschachten der honigen Lehmschicht.

Terra Nigra

28. Terra Nigra, Schüssel mit Wandknick: 1 BS. BDM 7,5 cm. Ton braunrot, außen dunkelbraungrau. Vgl. Schönberger, Oberstimm Taf. 68 D 138. – Fundnummer 121. – Passau, Hängebrücke 1989, Fläche C unter Zelt, 0–/2–0–7/8 aus gelblich-kie-siger Schicht unterhalb Gneise, Versturzung.

29. Terra Nigra, Becher: 1 RS. DM 14 cm. Ton hellgrau, Kern braunrot, schwarzgrau glänzender Überzug. Ähnlich Schönberger, Oberstimm Taf. 66 D 98. – Fundnummer 134. – Passau, Hängebrücke 1989, Fläche C unter Zelt, aus grauer honiger Lehmschicht.

Gebrauchskeramik

30. Reibschale: 1 RS. DM nicht bestimmbar. Ton außen sämisch, Kern hellgrau. Vgl. Schönberger, Oberstimm Taf. 92 D 410. Flavisch. – Fundnummer 87. – Passau, Hängebrücke 1989, Fläche C unter Zelt, zwischen 291,24 m und 291,80 m ü. NN.

31. Amphore, Dressel 2–4 (Italien): 1 RS. DM nicht bestimmbar. Martin-Kilcher, Amphoren Augst Tongruppe 12. Vgl. Martin-Kilcher, Amphoren Augst 3 Taf. 97: 2052; 98: 2056; vgl. Schimmer, Amphoren Kempten Taf. 26: 901. Diese Exemplare dort Frühe Kaiserzeit. In Kempten Periode II (claudisch). – Fundnummer 115. – Passau, Hängebrücke 1989, Fläche C, beim Planum Putzen im Bereich der Gemme (Zeichenblatt 83).

Befundkontext

Die Analyse des Befundkontextes der reliefverzierten und glatten südgallischen Terra Sigillata

und der anderen Objekte aus den Grabungen in der Klosterkirche Hl. Kreuz zu Niedernburg ist gut darzustellen, weil die Auswertung der Grabungen schon weit fortgeschritten ist:

Nr. 1: Fläche E, Profil West, Fundkomplex 94462, x: -4,13 / y: -10,70 / Höhe: -1,50 m, ist sicherlich in sekundärer Lagerung geborgen worden, denn eine ganze Reihe von Fundkomplexen unmittelbar benachbart enthalten spätantikes Material.

Nr. 2–3: Klosterhof, ein Sonderschnitt außerhalb, nördlich der Kirche. Der Fundkomplex 99869, Strate 12 ab -2,00 m, enthält nach F. Schimmer einen Amphorenhenkel einer Dressel 20 des „fortgeschrittenen 1.–2. Jh.“, eine Wandscherbe kammstrichverzierter Ware. Aus Strate 9 unmittelbar oberhalb bei ca. -1,75 m wurde eine Randscherbe eines Topfes aus braunem Ton mit Deckelfalz geborgen (eher späteres 2./3. Jahrhundert n. Chr.).

Nr. 4: Fläche E bis Planum V, Fundkomplex 99394, x: -4,96 / y: -7,09 / Höhe: ca. -1,58 m, vgl. oben zu Nr. 1, das Fundmaterial reicht bis in die Spätantike.

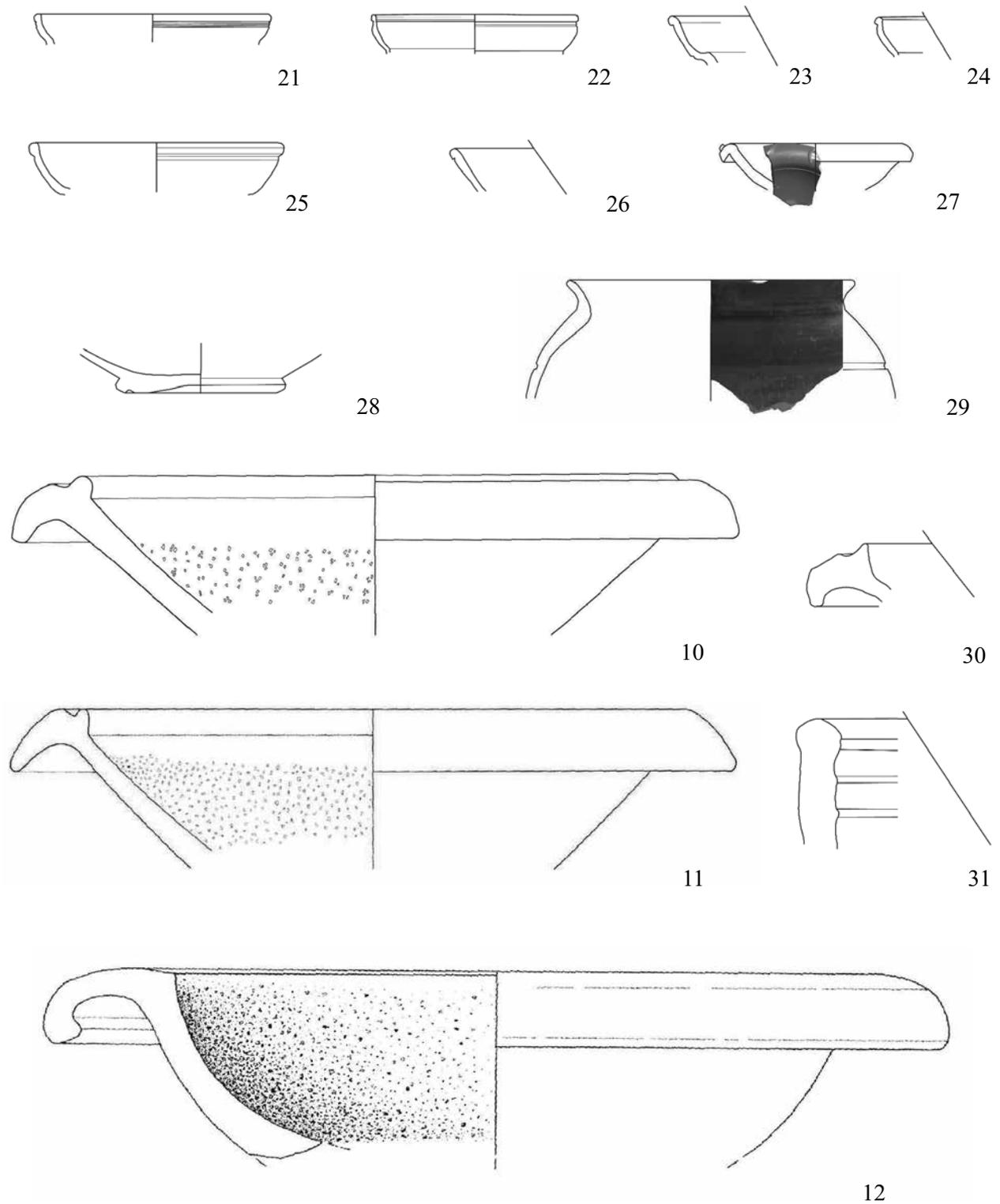
Nr. 5: Fläche H, Fundkomplex 141008 (w.u. Fundkomplex 141006) bis Planum VIII x: -2,90 / y: -4,75 / Höhe: -3,25 m. Bei diesen beiden Katalognummern handelt es sich um Material aus einer Verfüllung einer großen Grube, die der Periode der einheitlichen Überbauung durch Streifenhäuser der mittleren Kaiserzeit vorausgeht.

Nr. 6: Fläche B, Fundkomplex 113269, Zwischenprofil M–N auf der Achse y: +5,40 aus der schwarzbraunen sandig-lehmigen mit viel Holzkohle durchsetzten Lage; x: -1,40 / y: ca. +5,50 / Höhe: -3,15 m. In diesem Schichtenkomplex neben latènezeitlichen Material auch Gebrauchskeramik der mittleren Kaiserzeit.

Nr. 7: Fläche B, Fundkomplex 113184, Profil West (zurückgesetzt) aus der Schwemmsandlage (Sohlenbereich) aus dem braunen verlehmtten Schwemmsandbereich, x: -1,10 bis x: -2,00 / y: ca. +0,40 / Höhe: ca. -4,00 m. Die erwähnten Schwemmsandlagen sind sicherlich die frühesten angetroffenen Schichten, freilich ohne dass ein Befund zu erkennen ist.

Nr. 8: Fläche B, Fundkomplex 101896 aus dem Sohlenbereich von Schicht 14 (Hüttenlehmschicht) von x: +0,80 bis x: +1,60 / y: +5,70 bis y: +6,80 / Höhe: -2,03 m, enthält eine Randscherbe glatte Sigillata Drag. 32, 1 Randscherbe eines Soldatentellers.

Nr. 9: Fläche B, Fundkomplex 142549, unter der Hüttenlehmschicht aus dem Schwemmsand; sehr durchmischt Material, eher späteres 2./3. Jahrhundert n. Chr.



Glatte Sigillata, Maßstab 1:3: 21–27 (Römerplatz-Garage). Terra Nigra, Maßstab 1:3: 28–29 (Römerplatz-Garage). Gebrauchskeramik und Amphora Maßstab 1:3: 10–11 (Niedernburg), 30–31 (Römerplatz-Garage). Gebrauchskeramik, Maßstab 1:4: 12 (Niedernburg).

Nr. 10: Fläche E, Fundkomplex 94090, bis Planum XI im Bereich von x: -4,40 / y: -6,80 / Höhe: ca. -2,29 m, lehmig, sandig, humos, wenig Kiesel. Nur wenig oberhalb u.a. Wandscherbe Reiliefsigillata Reginus Rheinzabern, eher mittlere Kaiserzeit.

Nr. 11: Fläche B, Fundkomplex 100687, Profil West (zurückgesetzt) aus dem Schwemmsandbereich, von x: -2,60 / y: ca. +0,40 / Höhe: -3,38; vgl. oben unter Nr. 7 Fundkomplex 113184.

Nr. 12: Fläche H, Fundkomplex 141006 bis Planum VIII aus der schwarzbraunen-feinsandig-schlickigen mit viel Holzkohle durchsetzten Lage bei x: -2,30 / y: -4,30 / Höhe: ca. -3,38 m. Neben latènezeitlichem Material (Fragment eines Glasarmringes, einer gerippten Bronzeperle) ausschließlich Material des späteren 1. frühen 2. Jahrhunderts, vgl. Kat Nr.5 des späteren 1. Jahrhunderts n. Chr. Der Fundkomplex 141007 unmittelbar benachbart enthält eine Wandscherbe reliefverzierter Terra Sigillata (nicht bestimmt), auch eine Randscherbe Drag. 33.

Völlig konträr stellt sich die Situation in dem anderen Areal dar, nämlich Römerplatz-Garage und südlich daran anschließend der Grabungsplatz sog. Bimmelslehnerhaus bzw. Hof der Staatlichen Bibliothek.¹⁰ Hier liegen viele Befunde vor, nämlich mindestens vier Gräben, davon einer sogar mit einem Grabenkopf, aber die Materialien aus diesen beiden Grabungen können derzeit mangels Bearbeitung nicht mit diesen Befunden korreliert werden. Lediglich eine Voruntersuchung in den Jahren 1985/1986 ist soweit mit den Funden publiziert, dass man sich ein Urteil erlauben kann,¹¹ wann z.B. der hier entdeckte Graben verfüllt wurde.¹²

Archäologisch-Historische Auswertung

Militäranlagen der spättiberisch-claudischen Zeit sind an der oberen Donau seit langem bis etwa Ingolstadt bekannt. Dann folgte für die Forschung

für lange Zeit eine Lücke bis Linz.¹³ Diese Lücke konnte durch die Aufdeckung von frühkaiserzeitlichen Militäranlagen bei Weltenburg am Galget und Osterhofen-Haardorf in Niederbayern, die frühestens in claudischer Zeit beginnen, geschlossen werden.¹⁴ Auch für Oberpörling an der Isar im Landkreis Deggendorf ist aufgrund von frühkaiserzeitlichem Fundmaterial und eines Luftbildes ein ähnlicher Befund zu postulieren, der sich an der Isartalstraße orientiert.¹⁵ Alle diese Anlagen lassen sich mit den beiden frühkaiserzeitlichen Kleinkastellen von Nersingen und Burlafingen an der Oberen Donau befundmäßig vergleichen.¹⁶ Sie sind flussgestützt und dienten wohl der Überwachung dieses wichtigen Verkehrsweges bzw. als Stationen für Schiffsbesatzungen. Seit der Entdeckung der ostbayerischen Anlagen postuliert man aus guten Gründen in Regensburg, Straubing und Passau entsprechende Stationen.¹⁷ Allerdings sind diese nur schwer zu identifizieren, da sie meist von späteren mittelkaiserzeitlichen Anlagen überbaut worden sind. In Straubing sind frühe Militäranlagen sicherlich im Umfeld des Hafens zu suchen, aus dem entsprechendes Fundmaterial vorliegt.¹⁸ Auch bei Eferding in Oberösterreich könnte sich eine solche Station befunden haben.¹⁹

¹³ Vgl. z.B. noch H. Schönberger, Die römischen Truppenlager der frühen und mittleren Kaiserzeit zwischen Nordsee und Inn, in: Ber. RGK 66, 1985, 356 f.

¹⁴ G. Moosbauer/F. Schopper: Das frühkaiserzeitliche Kleinkastell vom Haardorfer Mühlberg, Stadt Osterhofen, Lkr. Deggendorf, in: K. Schmotz (Hrsg.), Vorträge des 12. Niederbayerischen Archäologentages, Deggendorf 1994, 207–237; Rind, Weltenburg; Bender u. a., Osterhofen-Haardorf.

¹⁵ G. Moosbauer, Das römische Ostraetien: Neue Forschungen zu Militärlagern und Gutshöfen. In: K. Schmotz (Hrsg.): Vorträge des 21. Niederbayerischen Archäologentages, Rahden/Westf. 2003, 252 f.

¹⁶ M. Mackensen, Frühkaiserzeitliche Kleinkastelle bei Nersingen und Burlafingen an der oberen Donau. Münchner Beitr. z. Vor- und Frühgesch. 41, München 1987.

¹⁷ C.-M. Hüßlen, Die Donaugrenze von tiberisch-claudischer bis in frühflavischer Zeit, in: L. Wamser (Hrsg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer Zivilisatorisches Erbe einer europäischen Militärmacht. Schriftenr. Arch. Staatslsg., Mainz 2000, 61.

¹⁸ J. Prammer, Gäubodenmuseum Straubing, und G. Moosbauer, in Bearbeitung. Neben den Funden belegt der dendrochronologische Datierungsansatz eine Nutzung für diesen Zeitraum. Die im Straubinger Hafen verbauten Hölzer stammen aus den Jahren 67 (±10) bis 107 (±10). Vgl. vorab J. Prammer, Der römische Donauhafen von Straubing-Sorviodurum, in: K. Schmotz (Hrsg.), Vorträge des 6. Niederbayerischen Archäologentages, Deggendorf 1988, 149–160.

¹⁹ Die Verhältnisse gestalten sich für Eferding leider nicht so klar, da nur an ganz wenigen Stellen Aufschlüsse in Form von Altgrabungen vorliegen. 1926 haben dort durch Wiesinger Grabungen in einer in Bezug auf den Umfang unbekanntem Anlage statt gefunden. Aufgrund der Keramik ordnet Wiesinger die erste Bauphase um die Mitte des 1. Jh. n. Chr. ein. Münzen und Keramik im Heimatmuseum von Eferding deuten ebenfalls in die zweite Hälfte des 1. Jh. n. Chr., so dass dieser Befund nicht ganz aus der Luft

¹⁰ Vgl. Plan in Geschichte der Stadt Passau 39 Abb. 21. Der letzt genannte Platz, eine Grabung im Jahre 1980, soll von Th. Fischer bearbeitet werden.

¹¹ S. Arnold, Neue römische und mittelalterliche Befunde aus Passau-Altstadt. Die Ausgrabung an der Hängebrücke, Bräugasse 4, 1985/86. Ein Vorbericht, in: Ostbair. Grenzmarken 29, 1987, 20–32; Bender, Befunde und Funde Passau 111 f.

¹² Weitere Angaben zur Verfüllung des Grabens in Fläche A bei J.-P. Niemeier, Das mittelkaiserzeitliche Kastell von Passau? Ausgrabungen beim Bau einer Tiefgarage in der Altstadt, in: K. Schmotz (Hrsg.), Vorträge des 9. Niederbayerischen Archäologentages Deggendorf, Buch am Erlbach 1991, 179; in Fläche B ebd. 181.

In Passau war eine frühe Siedlungsphase bisher immer nur aufgrund weniger Scherben, die in der Literatur genannt werden,²⁰ zu erahnen. Beim Blick auf unseren Fundkatalog wird deutlich, dass die erste Anlage in Passau nicht vor spätneronischer Zeit entstanden ist.²¹ Sie war zum Hafen hin orientiert, der im Bereich des heutigen Römerplatzes lag. Der Fels, auf dem heute die Hängebrücke aufliegt, hat flussaufwärts zur Bildung einer natürlichen Bucht geführt, die als Hafenanlage mit einfacher Lände genutzt werden konnte.²² Auch aus den Befunden von Niedernburg liegt wenig frühes Material vor, das leider – da bei der Grabung nicht immer vollständig abgetieft werden konnte – sehr selektiv ist. Die frühkaiserzeitliche Keramik konzentriert sich insbesondere am Südrand des heutigen Römerplatzes, der in etwa den Uferbereich des antiken Hafens markiert.²³ Da die frühkaiserzeitliche Keramik in bestimmten Grabungsflächen in größerer Menge auftritt,²⁴ muss man an diesen Stellen von durch spätere Bebauung in Mitleidenschaft gezogenen frühen Siedlungsschichten ausgehen. Damit ist die geringe Menge an Fundmaterial statistisch insofern relevant, als dass man eine spätneronisch/frühflavische Anlage vermuten muss. Möglicherweise lässt sich mindestens einer der inzwischen schon fünf bekannten Gräben (Passau-Hängebrücke, Fläche B) dieser zuordnen, da Katalog Nr. 17 und

20 aus ihm stammen.²⁵ Ähnlich wie in Osterhofen-Haardorf ist an eine Anlage mit drei umgebenen Gräben zu denken. Mit Blick auf die Zeitstellung der Militäranlage in Osterhofen-Haardorf möchte man von einem Posten ausgehen, der sich in die Reihe der genannten flussgestützten Kastelle einordnen lässt. In Osterhofen-Haardorf ist eine Brandschicht nachgewiesen, die eventuell mit den Auseinandersetzungen des sogenannten Vierkaiserjahres 69 n. Chr. in Verbindung zu bringen ist.²⁶ Zu dieser Zeit standen sich die Parteilager des Vitellius und des Otho am Inn gegenüber. Auch verschiedene Militäranlagen an der oberen Donau, Augsburg und Kempten sind bei diesen Kämpfen in Mitleidenschaft gezogen worden.²⁷ Für Passau wäre es aufgrund der dünnen Fund- und Befundlage allerdings zu weit hergeholt, an dieser Stelle eine Zäsur zu fordern.

Auf jeden Fall führen die Schicksalsjahre zwischen der Ermordung Neros bis zur endgültigen Niederlage des Vitellius gegen Vespasian zu einer Neuorientierung der militärischen Erschließung Ostraetiens. An verkehrsgeographisch neuralgischen Punkten wie Regensburg-Kumpfmühl, Straubing-Westkastell und Moos-Burgstall wurden direkt im Anschluss in den späten 70er bis frühen 80er Jahren des 1. Jahrhunderts große Kohor-

geholt scheint. Vgl. Chr. Schwanzar, Der römische Grenzabschnitt zwischen Passau und Linz, in: Oberösterreich – Grenzland des Römischen Reiches, Linz 1987, 53 f.; K. Genser, Der österreichische Donaulimes in der Römerzeit. Ein Forschungsbericht. Der römische Limes in Österreich 33, Wien 1986, 81–93, bes. 87 ff.

²⁰ Vgl. die Belegstellen oben im Katalog Nr. 1 und 13–15.

²¹ Vgl. zum Problem der Anfangsdatierung von Militäranlagen aufgrund südgallischer Sigillaten J. Heiligmann, Der Alblimes. Ein Beitrag zur römischen Besetzungsgeschichte Südwestdeutschlands. Forsch. u. Ber. z. Vor- und Frühgesch. in Baden-Württemberg 35, Stuttgart 1990, 171 ff.

²² J.-P. Niemeier u. H. Wolff in: Geschichte der Stadt Passau 44; J.-P. Niemeier, 7000 Jahre Besiedlung auf der Donauhalbinsel. Ausgrabungen beim Bau der Tiefgarage am Römerplatz, in: J.-P. Niemeier/W. Wandling, Geschichte aus der Baugrube, Passau 1992, 20–23; also eine ähnliche Position wie am Inn oberhalb des Felsens von St. Magdalena für den vermuteten römischen Innhafen, vgl. Bender, Befunde und Funde Passau 115.

²³ Eine antike Uferbebauung konnte nicht nachgewiesen werden, aber Spuren einer solchen aus vorgeschichtlicher Zeit und aus dem Mittelalter (vgl. Anm. 22). Von einer Veränderung der Uferlinie in römischer Zeit darf deshalb nicht ausgegangen werden. Leider war es während der Bauarbeiten zur Römerplatz-Garage nicht möglich, bei den Aushub und Rammarbeiten den gesamten Platz zu dokumentieren. Wahrscheinlich sind aus diesem Grund heute eine große Anzahl an Hölzern und Kleinfunden verschollen.

²⁴ Fläche C unter Zelt und in der „honigen Lehm-schicht“. Die Grabungsfläche in diesem Bereich war etwa 14 m mal 7 m groß.

²⁵ Zwei größere Gräben wurden genau wie der Graben aus der Grabung Arnold nach der Mitte des 2. Jahrhunderts verfüllt. Vgl. J.-P. Niemeier, Das mittelkaiserzeitliche Kastell von Passau? Ausgrabungen beim Bau einer Tiefgarage in der Altstadt, in: K. Schmotz (Hrsg.), Vorträge des 9. Niederbayerischen Archäologentags, Deggendorf 1990, 178–181. Aus den Gräben stammt auch Material aus der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts (Nigra und Drag. 35/36), das für diesen Katalog nicht aufgenommen worden ist. Stellvertretend seien Kat.-Nr. 17 und 20 genannt (aus Graben 2, Fläche B), zwei Scherben von Tassen Drag. 27, die sicherlich in vorflavische Zeit einzuordnen sind! Wichtig wäre es, das Material aus dem Gräben zu sichten, von denen einer vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege 1980 in der Lukas-Kern-Straße ergraben worden ist und der andere von der Stadtarchäologie Passau in der Michaeligasse. Zumindest der Graben in der Michaeligasse wurde ebenfalls nach der Mitte des 2. Jh. aufgegeben. Wichtig wäre es zudem zu wissen, ob aus dem Graben in der Michaeligasse ebenfalls frühes Material stammt. Es könnte sich dabei um die Westerweiterung einer bereits bestehenden Anlage handeln. Vgl. zu den Gräben auch J.-P. Niemeier, Stadtkernforschung in der Passauer Altstadt: Die Grabung in der Michaeligasse, in: K. Schmotz (Hrsg.), Vorträge des 14. Niederbayerischen Archäologentages, Deggendorf 1996, 178–184.

²⁶ Vgl. Bender u. a., Osterhofen-Haardorf 141 f.

²⁷ L. Bakker, Augsburg, in: W. Czysz, Kh. Dietz, Th. Fischer u. H.-J. Kellner, Die Römer in Bayern, Stuttgart 1995, 419 ff.; ders., Ber. RGK 91, 2010, 405; G. Weber u. a., Die frühe Stadt, in: G. Weber (Hrsg.), Cambodunum – Kempten. Erste Hauptstadt der römischen Provinz Raetien?, Mainz 2000, 49 f.; G. Ulbert, Die römischen Donau-Kastelle Aislingen und Burghöfe. Limesforsch. 1, Berlin 1959, 87 f.; zum Lager bei Pfaffenhofen am Inn aus der Zeit des Bürgerkrieges vgl. M. Pietsch, Ein neues römisches Lager am Innübergang bei Mühlthal, in: Arch. Jahr Bayern 1995, 99 ff.

tenkastle errichtet.²⁸ Für Passau ist beim Blick auf die Gräben an die Weiternutzung der bestehenden Anlage oder eine mögliche Erweiterung zu denken. Nicht nur die Donau steht nunmehr im Blickpunkt, sondern auch die alten Fernverbindungen in die germanischen Gebiete insbesondere Böhmens hinein. Damit ist der Grundstein für unser Passau in der mittleren Kaiserzeit endgültig gelegt. Den Namen dieser Anlage kennen wir aber erst seit antoninischer Zeit, als die *cohors VIII Batavorum milliaria exploratorum* auf dem Domberg unter gleichzeitiger Aufgabe der älteren Anlage um Niedernburg stationiert wird.²⁹

Shrnutí

Protože písemné zprávy o osídlení na území Pasova v počátku doby římské jsou značně skoupé, je třeba vycházet především z možností, které nabízí archeologické metody poznání. V Pasově byla časně římská fáze na základě ojedinělých keramických zlomků dosud spíše tušena. Při pohledu na předložený katalog nálezů v tomto příspěvku nelze klást počátky osídlení dříve než do pozdně neronské doby. Tyto nepočtené nálezy pocházejí jednak z prostoru orientovaného směrem k přístavu v místě dnešního prostranství Römerplatz a dále z polohy Niedernburg, situované trochu dále na východ, směrem k hrotu poloostrova.

V osudových letech mezi zavražděním Nerona a porážce Vitellia od Vespasiana došlo k výrazné vojenské reorganizaci východní Raetie, především na významných neuralgických dopravních bodech. V 70. a 80. letech 1. století tak vznikaly velké kastely jako Řezno-Kumpfmühl, Straubing-Westkastell a Moos-Burgstall. Na základě objevů těchto časných vojenských zařízení lze podobný opěrný bod předpokládat i v Pasově. Podobně jako na jiných místech však i zde byly pozůstatky po starší vojenské přítomnosti téměř zničeny přestavbami ve střední době císařské, v antoninovském období.

²⁸ Aus dem donauaufwärts von Regensburg gelegenen Kastell Eining stammt eine Bauinschrift aus den Jahren 79/81 n. Chr.: IBR 331 und IBR 332. In dieselbe Zeit ordnet A. Faber, Das römische Auxiliarkastell und der Vicus von Regensburg-Kumpfmühl. Münchner Beitr. z. Vor- und Frühgesch. 49, München 1994, 30 f. Kumpfmühl archäologisch ein. Vgl. M. Gschwind, Abusina. Das römische Auxiliarkastell an der Donau vom 1. bis 5. Jahrhundert n. Chr. Münchner Beitr. z. Vor- und Frühgesch. 53, München 2004, 266–271, der inzwischen auch für Eining eine frühkaiserzeitliche Station aufgrund des Fundmaterials annehmen will. Zum Straubinger Westkastell vgl. vorläufig: J. Prammer, Das römische Straubing. Ausgrabungen, Schatzfund, Gäubodenmuseum. Bayerische Museen 11, München-Zürich 1989, 19. Zu Moos-Burgstall mit einer Gründungsphase um 80 n. Chr. vgl. H. Schönberger u. a., Moos-Burgstall: Ein neues Römerkastell. Besiedlung der frühen Urnenfelder- und der späten Latènezeit, Gräberfeld des 7. Jahrhunderts n. Chr. und mittelalterliche Anlage, in: Ber. RGK 63, 1982, 179 ff., bes. 212.

²⁹ H. Bender u. a., Das Lager der *cohors VIII Batavorum* in Passau entdeckt? Die Auswertung der Grabung im Hof der Domsakristei im Jahre 1977, in: Ostbair. Grenzmarken 39, 1997, 21–25; Bender, Befunde und Funde Passau 115 ff., 122.

Výstavbou těchto zařízení byly znovu otevřeny staré dálkové trasy nejen podél Dunaje, ale rovněž do oblastí osídlených Germány, tj. především do Čech.

Literatur

- Bender, H. et al.* 1999: Das frühkaiserzeitliche Kastell Osterhofen-Haardorf, Lkr. Deggendorf (Niederbayern). Bayerische Vorgeschichtsblätter 64, 133–158.
- Bender, H.* 2008: Befunde und Funde der römischen Zeit aus Passau. Die Sammlung Hans Kapfhammer. Passauer Universitätsschriften zur Archäologie 13.
- Dragendorff, H.* 1895: Terra Sigillata. Ein Beitrag zur Geschichte der griechischen und römischen Keramik. Bonner Jahrbücher 96/97, 18–155.
- Fischer, T.* 1987: Passau in römischer Zeit. In: B. Engelhardt – K. Schmotz (Hrsg.): Vorträge des 5. Niederbayerischen Archäologentages Deggendorf. Buch am Erlbach, 96–131.
- Boshof, E. – Hartinger, W. et al.* 1999: Geschichte der Stadt Passau². Regensburg.
- Hermet, E.* 1934: La Graufesenque (Condatomago) / 1. Vases sigillés. 2. Graffites. Paris.
- Knorr, R.* 1919: Töpfer und Fabriken verzierter Terra Sigillata des ersten Jahrhunderts. Stuttgart.
- Knorr, R.* 1952: Terra-Sigillata-Gefäße des ersten Jahrhunderts mit Töpfernamen. Stuttgart.
- Martin-Kilcher, S.* 1994: Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst 3. Forschungen in Augst 7.3.
- Mary, G. T.* 1967: Novaesium 1. Die südgallische Terra Sigillata aus Neuss. Limesforschungen 6.
- Mees, A. W.* 1995: Modellsignierte Dekorationen auf südgallischer Terra Sigillata. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 54.
- Oswald, F. – Pryce, T. D.* 1966: An Introduction to the Study of Terra Sigillata, with a Preface and Corrigenda and Addenda by G. Simpson². Westmead.
- Pryce, T. D.* 1932: The Decorated Samian. In: J. P. Bushe-Fox (Hrsg.): Third Report on the Excavations of the Roman Fort at Richborough, Kent. Reports of the Research Committee of the Society of Antiquaries of London 10, 94–128.
- Rind, M. M.* 1995/96: Ein frühkaiserzeitliches Kleinkastell in Weltenburg, Stadt und Lkr. Kelheim. Bericht der Bayerischen Bodendenkmalpflege 36/37, 75–112.
- Schimmer, F.* 2009: Amphoren aus Cambodunum/Kempton. Ein Beitrag zur Handelsgeschichte der römischen Provinz Raetia. Münchner Beiträge zur Provinzialrömischen Archäologie 1.
- Schönberger, H.* 1978: Kastell Oberstimm. Die Grabungen von 1968 bis 1971. Limesforschungen 18.
- Thannabaur, M.* 1992: Die reliefverzierte Terra Sigillata des 1. bis 3. Jahrhunderts von Passau–Niedernburg, Unpublizierte Magisterarbeit. München.
- Vanderhoeven, M.* 1975: Terra Sigillata aus Südgallien. Die reliefverzierten Gefäße 1. Funde aus Asciburgium 5. Duisburg.
- Walke, N.* 1965: Das römische Donau-Kastell Straubing-Sorviodurum. Limesforschungen 3. Berlin.

(Inzwischen ist aus dem Bereich Passau-Hängebrücke eine frühe norisch-pannonische Flügelfibel bekannt.)

